

Informationen zum Thema „Corona-Virus und Einsatz von Schulhunden“ (24. Juni 2020)

Die laufende Pandemie mit dem SARS-CoV-2 konfrontiert uns in vielen Lebensbereichen und auch in der Schulhund-Arbeit mit Fragen, für die wir noch keine Erfahrungswerte haben. So müssen wir die Wahl, ob Tiergestützte Intervention mit Hunden in der Schule unter den aktuellen Bedingungen verantwortet werden kann, treffen, obwohl uns noch viele Fakten für eine Entscheidung fehlen.

Da die Sicherheit von Kind und Hund eine unverrückbare Grundlage der Schulbegleithund-Arbeit darstellt, sollte sie dringend auch die „Leitschnur“ für die Frage bilden, ob Hunde nach dem bisherigen Erkenntnisstand zu SARS-CoV-2 im Schulbetrieb eingesetzt werden können oder ob dies eine zusätzliche Infektionsgefahr mit sich bringt.

Wer Infektionen verhindern möchte, sollte unterscheiden, zwischen dem, was

- uns die Verordnungen in den Regionen rechtlich gestatten.
- ich als Einzelperson verantworten kann und möchte.

1. Die Entwicklungen um das Virus SARS-CoV-2 bringen zurzeit ständig neue Informationen und wissenschaftliche Erkenntnisse hervor.

- Zurzeit wird davon ausgegangen, dass das Virus über folgende Wege verbreitet wird:
 - **Kontaktinfektion** (früher Schmierinfektion)
 - **Tröpfcheninfektion**
 - **Übertragung durch Aerosole**
- Neben einem **Abstand von mindestens 1,5 Metern**, dem **Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung** und dem **regelmäßigen Händewaschen** sind also die **gute Belüftung von Räumen** oder alternativ das Arbeiten outdoor wichtige Maßnahmen, um die Möglichkeit einer Übertragung zu minimieren.
- Das gilt insbesondere im Umgang mit Hunden, die vermutlich in ihrer Ausatemluft hohe Aerosolanteile haben dürften, da sie ihre Körpertemperatur über das Hecheln regulieren.

2. Darüber, wie Hunde mit SARS-CoV-2 angesteckt werden oder die Infektion weitergeben können, ist bisher wenig bekannt.

- Am 16.06.2020 hat aber das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft eine **Meldepflicht für infizierte Haustiere** auf den Weg gebracht.
- Die bisher positiv getesteten Hunde zeigten bisher keine Symptome. Sie sind lediglich gefunden worden, weil man Hunde in Quarantäne-Haushalten getestet hat.

3. Jeder/jede Hundehalter*in muss in der Corona-Krise zum Wohl der Hunde aber auch folgende Punkte im Blick haben.

- Wie belastend ist der Einsatz für die Hunde in dem sich neu entwickelnden Schulalltag?
- Können die Einsatzbedingungen bereits gut geplant werden?
- Wie gut kommen die Hunde mit Faktoren zurecht wie:
 - ggf. viele Masken tragende Menschen
 - neu strukturierte Raumnutzungen (Gibt es die geplanten Ruhezeiten noch?)
 - gestresste Lehrkräfte
 - aufgeregte Kinder in neuen oder geteilten Gruppen
 - die eigene Bindungsperson, die auch noch gar nicht sicher weiß, wie jetzt die Tage verlaufen
 - ...

Dies sind nur einige der Faktoren, die die Resilienz der Vierbeiner in Schulen zu Corona-Zeiten negativ beeinflussen können.

Qualifizierte Hupäschler*innen denken weiter und lassen sich zum Wohl ihrer Hunden erst dann regelmäßig begleiten, wenn gesicherte Ergebnisse zur Übertragung vorliegen, der Stress des neuen Schulalltages sich weitgehend gelegt hat und die Tiere langsam an die veränderten Bedingungen gewöhnt wurden!

→ Ausführlichere Ausführungen unter <https://schulbegleithunde.de/materialien/corona-virus/>